

Download

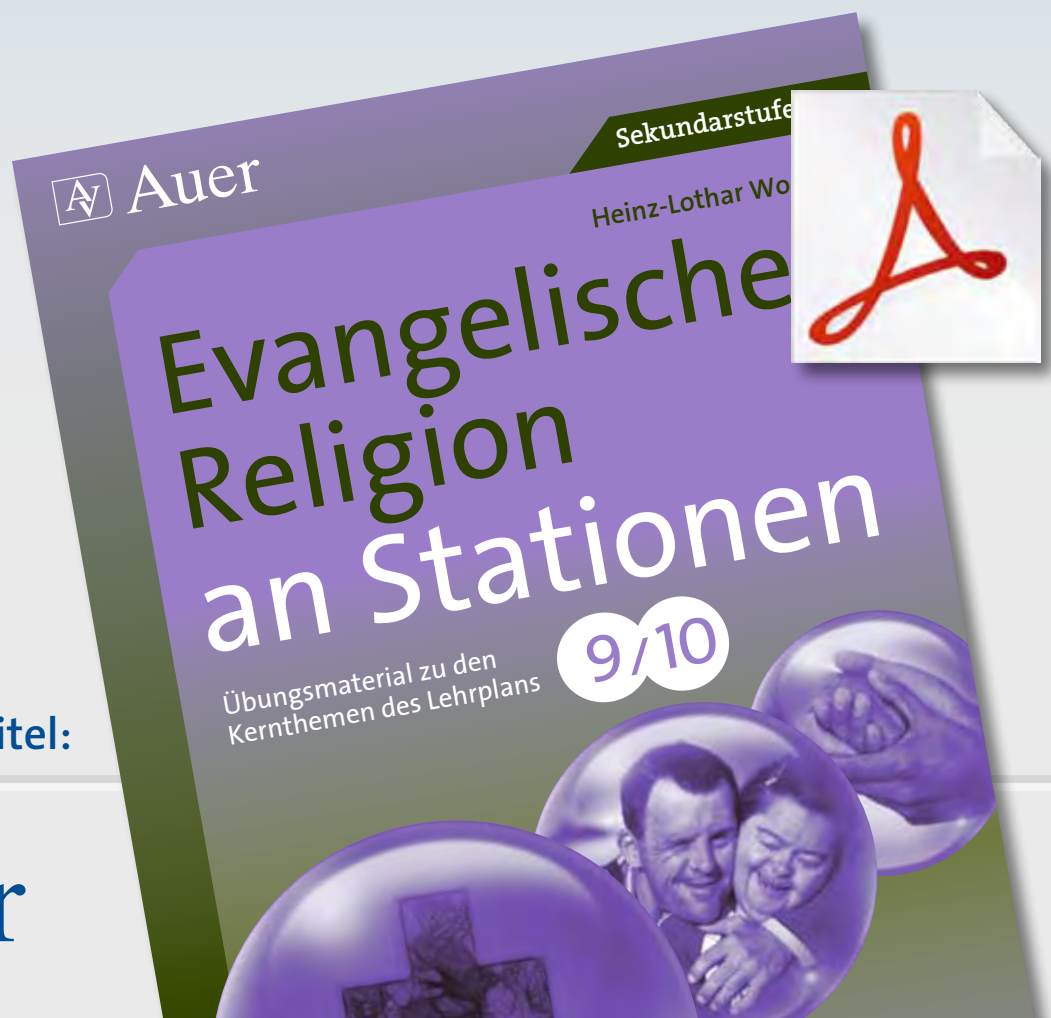
Heinz-Lothar Worm

Evangelische Religion an Stationen 9-10

Frage nach Gott

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 Auer



Evangelische Religion an Stationen 9-10

Frage nach Gott

**Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Mein Rechtschreib-Trainingsheft**

**Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.
<http://www.auer-verlag.de/go/dl6968>**

Station 1

Interview zur Gottesvorstellung

Name: _____

Aufgabe 1:

Führt zu dritt Interviews durch. Die Frage ist sicherlich sehr persönlich. Bleibt auch bei abweisenden Antworten höflich zu euren Interviewpartnern.

Die Frage lautet: **Glauben Sie an Gott und wenn ja, wie stellen Sie ihn sich vor?**



1. Interviewpartner: _____

2. Interviewpartner: _____

3. Interviewpartner: _____

4. Interviewpartner: _____



5. Interviewpartner: _____

Aufgabe 2:

Diskutiert die erhaltenen Antworten.

Gottesvorstellungen in der Bibel

Aufgabe 1:

Ordne die Abbildungen den Aussagen zu. Von oben nach unten ergibt sich ein Lösungswort.

- Gott erklärt sich zum **Beschützer** einer Nomaden-Familie.
- Gott ist **Befreier** und **Begleiter** seines Volkes auf der Wanderung durch die Wüste.
- Gott ist der **Wächter** über die Einhaltung seiner Gebote.
- Gott erweist sich als **barmherziger Vater**.



Lösungswort: _____

Aufgabe 2:

Die Bibel spricht von Gott in Bildern und Vergleichen. Erkläre, was mit den folgenden Aussagen gemeint ist.

Gott ist wie ...

- ein **König**: _____
- die **Sonne**: _____
- ein **Richter**: _____
- ein **Hirte**: _____
- eine **Burg**: _____

Kindliche Gottesvorstellung

Mister Gott sitzt auf einem goldenen Thron; er hat einen langen weißen Bart und einen Schnurrbart und eine Krone hat er auf dem Kopf. Und alle um ihn rum singen die ganze Zeit wie die Verrückten. Immerzu Hymnen und so Zeug. Kein Mensch kann das aushalten.

Und Mister Gott macht einfach alles, wenn man bloß nett genug darum bittet. Er kann Willy nebenan eine Warze auf die Nase machen zur Strafe, weil er Millie verhaut. All so was macht er ganz fabelhaft, und darum ist er so wichtig, und man benützt ihn die ganze Zeit.

Und 'n bisschen später, dann denkt man ganz was anderes, und Mister Gott ist immer schwieriger zu verstehen. Aber es geht noch gerade. Dann kommt es einem plötzlich vor, als wenn er uns nicht mehr verstehen will. Jetzt hört er einfach nicht mehr zu. Er sieht es plötzlich nicht ein, dass man unbedingt ein neues Fahrrad braucht. Und dann kriegt man auch keins. Und dann versteht man ihn schon viel weniger.

Und wenn man noch älter wird, so wie ich oder so wie du, Fynn, dann ist es schon wieder schwieriger. Und dabei wird er irgendwie kleiner. Und man versteht ihn nur noch so viel wie viele andere Sachen, die auch schwierig sind. Die ganze Zeit in deinem Leben bröckeln da Stücke von ihm ab. Und dann kommt der Punkt, da sagst du, du verstehst ihn überhaupt nicht mehr. Siehst du, und dann ist er wieder ganz ganz ganz groß. So groß, wie er in Wirklichkeit ist. Und wumm, da lacht er dich aus, weil du so blöd warst.

*Fynn, Hallo, Mister Gott, hier spricht Anna © Fynn 1974. © Scherz Verlag Bern, München, Wien.
Alle Rechte vorbehalten S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main.*

Aufgabe 1:

Überlege, warum sich Kinder Gott als alten Mann vorstellen.

Aufgabe 2:

Wie entwickelt sich die Gottesvorstellung später weiter?

Die „Gottesbeweise“

Immer wieder hat man in der Vergangenheit versucht, das Vorhandensein Gottes mithilfe der Vernunft zu beweisen.

1. Der ontologische Gottesbeweis (ontologisch = wesensbestimmt)

Gott ist das, über das hinaus nichts gedacht werden kann. Das Größte, was man denken kann, wird „Gott“ genannt.

2. Der kosmologische Gottesbeweis (kosmologisch = den Kosmos betreffend)

1. In der Welt gibt es eine Vielzahl verschiedener Güter.
2. Sie sind in verschiedenem Maße gut.
3. Dieses Gut-Sein haben sie von einem Etwas, das im höchsten Grade gut ist.
4. Dieses höchste Gut oder das höchste Große wird „Gott“ genannt.

3. Der teleologische Gottesbeweis (teleologisch = zielstrebig)

Das gesamte Universum ist von einem Planer planvoll angelegt worden. Dieser Planer ist Gott.

Merke: Alle Gottesbeweise wurden gedanklich widerlegt.

Aufgabe 1:

Diskutiert zu zweit die verschiedenen Gottesbeweise. Was ist stichhaltig, was kann widerlegt werden? Macht euch Notizen.

Aufgabe 2:

Entschlüsse den Satz.

GOT TESBE WEI SESOL LTE NEH ERAL SGOT TESHIN WEI SEBEZ EIC HNE
 TWER DE N, DE NNSI EWI DERS PREC HENDE REX ISTE NZG OT TESN ICHT.

Lösung: _____

Aufgabe 3:

Erkläre den Lösungssatz aus Aufgabe 2 mit eigenen Worten.

Verschiedene Gottesabbildungen

Aufgabe:

Überlege, welche Gottesvorstellungen die einzelnen Bilder ausdrücken.



Danny Duttons Gottesvorstellung

Danny Dutton, 8 Jahre, aus Chula Vista in Kalifornien hat eine Klassenarbeit zum Thema „Erklär mir Gott“ geschrieben.

Aufgabe:

Lies die Aussage von Danny Dutton und unterstreiche die zentralen Stellen.

Einer von Gottes Hauptjobs ist, Leute zu machen. Er macht sie, um die zu ersetzen, die sterben, damit es immer genügend Leute gibt, die sich um die Sachen auf der Erde kümmern. Er macht keine Erwachsenen, nur Babys. Ich denke, weil sie kleiner sind und leichter herzustellen sind. Auf diese Weise muss er seine wertvolle Zeit auch nicht damit verbringen, ihnen laufen und sprechen beizubringen. Das kann er den Müttern und Vätern überlassen.

Gottes zweitwichtigster Job ist, Gebeten zuzuhören. Da passiert eine Menge, weil einige, wie Prediger, beten, wenn sie ins Bett gehen. Gott hat deswegen überhaupt keine Zeit, Radio zu hören oder fernzusehen. Weil er alles hört, muss es schrecklich laut in seinen Ohren sein. Es sei denn, er hat eine Möglichkeit gefunden, das abzustellen. Gott sieht alles und hört alles und ist überall. Deswegen ist er ziemlich beschäftigt. Deswegen sollst du ihn auch nicht über die Köpfe von Papa und Mama hinweg mit Sachen belästigen, von denen sie schon gesagt haben, dass du sie nicht haben kannst.

Atheisten sind Menschen, die nicht an Gott glauben. Ich glaube nicht, dass es welche in Chula Vista gibt, zumindest kommen sie nicht in unsere Kirche.

Jesus ist Gottes Sohn. Er hat so schwere Sachen gemacht wie auf dem Wasser laufen, Wunder tun und Leute unterrichten, die über Gott überhaupt nichts lernen wollten. Sie waren es am Schluss leid, ihn predigen zu hören. Deswegen haben sie ihn gekreuzigt. Aber er war gut und freundlich wie sein Vater. Und er hat seinem Vater gesagt, dass sie nicht wissen, was sie tun und dass er ihnen vergeben soll. Und Gott hat „O.K.“ gesagt.

Sein Papa, also Gott, fand alles toll, was er gemacht hat auf der Erde. Deswegen hat er ihm gesagt, er muss jetzt nicht noch mal raus auf die Straße. Er kann einfach im Himmel bleiben. Also hat er das getan. Und jetzt hilft er seinem Papa, indem er auch Gebeten zuhört und sich um all das kümmert, was für Gott wichtig ist, aber womit man Gott nicht direkt belästigen muss. Wie eine Sekretärin, nur wichtiger. Du kannst beten, wann immer du willst. Du kannst sicher sein, dass sie dir zuhören. Sie haben das so eingerichtet, dass einer von ihnen immer Dienst hat. Wenn du nicht an Gott glaubst, wenn du ein Atheist bist, dann bist du sehr einsam. Denn deine Eltern können dich nicht überall hin begleiten, z. B. ins Ferienlager. Aber Gott kann das. Es ist gut zu wissen, dass er in der Nähe ist, wenn du in der Dunkelheit Angst hast oder wenn du nicht so gut schwimmen kannst und von großen Kindern ins tiefe Wasser geworfen worden bist. Ich glaube, dass Gott mich hier hingesetzt hat. Und er kann mich hier wegnehmen, wann immer es ihm gefällt.

Darum glaube ich an Gott.

Zeit für Gott

Eine arme Seele

Am Jüngsten Tag trat eine auferstandene Seele mit ruhiger Zuversicht auf den Herrn zu; nicht, dass sie stolz gewesen wäre oder dreist oder eitel, nein, sie hatte ihr irdisches Leben lang gedacht, dass sie am Jüngsten Tage auf Gottes Seite stehe.

Der Herr aber sah sie ernst an und sagte: „Wer bist du?“

Da erschrak die Seele und sagte ängstlich: „Ach, lieber Herr, kennst du mich denn nicht?“

„Nein“, sagte der Herr, „ich kenne dich nicht.“

„O du mein Herr und Gott“, sagte nun die arme Seele, „weißt du denn nicht mehr, dass ich jeden Montag, den du in die Welt sandtest, im Flickvereine war, und dienstags in der Krippe und mittwochs in der Volksküche und donnerstags im Missionskränzchen und freitags im Paramentenverein* und samstags im christlichen Leseabend und sonntags in dem Verein für Bewahrung schulentlassener Mädchen?“

Das letzte sagte sie schluchzend zweimal und setzte dann trostlos hinzu: „Ach, Herr, weißt du denn gar nichts mehr davon?“

„Seele“, sagte der Herr, „so oft ich dich besuchen wollte, warst du nicht zu Hause.“

* Paramentenverein: Verein zur Herstellung liturgischer Gewänder

Aufgabe 1:

Lies die Lehrgeschichte aufmerksam durch.

Aufgabe 2:

Notiere, welches Gottesbild sie vermittelt.

Mein persönliches Bild von Gott

Aufgabe:

Kreuze ehrlich an, was du für richtig hältst. Dieses Blatt ist nur für dich bestimmt.

Gott ist allmächtig.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Gott hat das Weltall geschaffen.

stimmt stimmt vielleicht stimmt eher nicht

Gott ist allgegenwärtig.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Gott tut mir Gutes.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Gott kümmert sich auch um meine kleinen Belange.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Gott ahndet Sünden mit kleinen oder großen Strafen.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Es lohnt sich, zu ihm zu beten.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Ich verlasse mich auf Gott in allen Lebenslagen.

stimmt stimmt meistens stimmt eher nicht

Station 1: Interview zur Gottesvorstellung

Seite 32

Lösung individuell.

Station 2: Gottesvorstellungen in der Bibel

Seite 33

Aufgabe 1:

- G Gott erklärt sich zum **Beschützer** einer Nomaden-Familie.
- Ü Gott ist **Befreier** und **Begleiter** seines Volkes auf der Wanderung durch die Wüste.
- T Gott ist der **Wächter** über die Einhaltung seiner Gebote.
- E Gott erweist sich als **barmherziger Vater**.

Lösungswort: GÜTE

Aufgabe 2:

- ein **König**: Er ist mächtig und herrscht fürsorglich über die Schöpfung.
- die **Sonne**: Er „wärmt“ uns und schenkt uns Leben.
- ein **Richter**: Er urteilt über unser Verhalten und sagt uns, was gut und richtig für uns ist.
- ein **Hirte**: Er sorgt für uns wie ein guter Hirte für seine Herde.
- eine **Burg**: Er beschützt uns wie die Mauern einer Burg ihre Bewohner.

Station 3: Kindliche Gottesvorstellung

Seite 34

Lösung individuell.

Station 4: Die „Gottesbeweise“

Seite 35

Aufgabe 2:

Lösung: GOTTESBEWEISE SOLLTEN EHER ALS GOTTESHINWEISE BEZEICHNET WERDEN, DENN SIE WIDERSPRECHEN DER EXISTENZ GOTTES NICHT.

Aufgabe 3:

Die „Gottesbeweise“ können die Existenz Gottes nicht letztgültig beweisen. Jeder Beweis kann auch widerlegt werden. Da die „Beweise“ aber trotzdem alle richtige Punkte enthalten, können sie als Hinweis darauf gewertet werden, dass Gott existiert.

Station 7: Zeit für Gott

Seite 38

Aufgabe 2:

Die Geschichte vermittelt folgendes Gottesbild: Gott ist wie ein Buchhalter, der das Leben der armen Seele überwacht und nun Rechenschaft fordert. Gott ist aber auch derjenige, der Gemeinschaft mit dem Menschen möchte und die übertriebene Geschäftigkeit, die ihm eigentlich aus dem Weg geht, daher ablehnt.

Station 8: Mein persönliches Bild von Gott

Seite 39

Lösung individuell.

Impressum

© 2012 Auer Verlag
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Grafik: Steffen Jähde
Autor: Dr. phil. habil. Heinz-Lothar Worm

www.auer-verlag.de